

OPEN AIR RADIO



Sabina Köfler (2.r.)
mit ihrem Team
von Radio FRO

Sabina Köfler (2nd
from the right) and her
FRO radio team



FREIER RUNDfunk OBERÖSTERREICH

entrepreneur
Sabina Köfler

founded
2010

project
openAir – Radio ohne Barrieren
*openAir – Accessibility in Radio
Production*

target group
Alle Menschen, die Radio
machen wollen
Everybody who wants to do radio

Motivation
Selbstbestimmte Produktion von
Radiosendungen
*Self-determined production of radio
programmes*

Freier Rundfunk Oberösterreich
GmbH
Kirchengasse 4
4040 Linz
+43 732 717277100
www.fro.at
programm@fro.at



openAir heißt das Pionierprojekt des Freien Rundfunks Oberösterreich. Es erleichtert Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen die Studioarbeit. Sie gehen künftig ohne fremde Hilfe „on air“. Das Open-Source-Projekt ist Vorbild für ein barrierefreies Radio.

Harald Bachlmayr, Anja Katteneder und Michael Kapellner machen Radio. Zweimal im Monat kommen sie mit ihrem Redaktionsteam im Studio des Freien Rundfunks Oberösterreich (Radio FRO) zusammen. Sie interviewen Studiogäste, bringen Beiträge mit, spielen Musik. Wie es der Idee eines freien Radios entspricht, sollten sie alles selbst machen. Eine Herausforderung im Sendestudio. Bachlmayr, Katteneder und Kapellner sind drei von rund zehn ehrenamtlichen Redakteuren des Radiabled-Teams, eines Teams mit großer Liebe fürs Radio – und einer körperlichen Beeinträchtigung.

Die Mitglieder des Radiabled-Teams haben größtenteils Zerebralparese; diese beeinträchtigt die Bewegungsfreiheit, das Nerven- und Muskelsystem. Gemeinsam mit dem Radiabled-Team wurde daher das Projekt openAir ins Leben gerufen. Dabei steht die Studiotechnik im Vordergrund. „Diese für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung so anzupassen, dass sie selbstständig agieren können, war das Ziel“, erklärt Radio-FRO-Programmkoordinatorin Sabina Köfler. 2011 beginnt Radio FRO mit ersten Evaluierungsgesprächen mit dem Radiabled-Team, um zu erforschen, was es für ein barrierefreies Mischpult und eine einfach zu bedienende Software alles braucht. Etwa wie sich Schieberegler gleichzeitig bedienen lassen, wie die Computermäuse funktionieren und die Software für die Playlist angelegt sein muss, wenn die Feinmotorik nicht so mitspielt oder ein Krampf durch den Körper geht. Und wie viel die neue Technik kostet. 2012 ermöglichte die aws Kreativwirtschaft, das Projekt großflächig umzusetzen. Mit einigen Erkenntnissen: „Bislang haben wir Probleme spontan und oft wenig nachhaltig gelöst. Durch die Förderung konnten wir uns ein ganzes Jahr intensiv damit auseinandersetzen“ – bis zur jetzigen Lösung, die

Fixbestandteil von Radiostudios werden soll. „Wir konnten uns in Ruhe über die wirklichen Probleme bewusst werden, in Kooperation mit ausgebildeten Menschen etwas entwickeln, das Bestand hat und Sinn macht“, sagt Köfler.

Das Projekt setzt Radio FRO gemeinsam mit dem Ars Electronica Futurelab um. Man beobachtet und dokumentiert die Arbeit der Redaktion im Studio, führt detaillierte Interviews, erstellt ein Konzept. Das Radiabled-Team ist mit großem Einsatz dabei. Ein Erfolg für Köfler. Ebenso wie openAir als günstige und leistbare freie Hardware und Open-Source-Software entwickelt zu haben: 1.200 Euro kostet die Technik. „Das war für mich ganz wichtig. Freie Informationen, ein offener Zugang, das ist in unserem freien Radio ein wichtiges Thema.“

Der Wunsch, mit openAir ein Barrierefreiheitspaket für das Radiostudio zu schaffen, geht jedoch nicht in Erfüllung. So lässt sich der Studioguard der Radiofabrik Salzburg nicht integrieren. Mit dem System können sehbehinderte Radiomacher selbstständig bei Tongestaltung und -technik agieren. „Der Studioguard kümmert sich um Informationen, die im Studio an den Sendungsmacher gehen. Bei uns geht es in die andere Richtung. Man kann beides parallel verwenden, aber nicht vereinen.“

Das Ergebnis des Innovationsprojekts openAir steht rund eineinhalb Jahre später im Studio von Radio FRO: ein Mischpult mit bunten Spielknöpfen, die auf Knopfdruck einen Schieberegler bedienen. Ein Joystick und ein Knopf – der Mausersatz, ein Computer mit eigener openAir-Software für einen reibungslosen Sendeablauf. Externe Beiträge können eingespielt, Liveeinstiege eingeplant, Musiktitel per Knopfdruck in die richtige Reihenfolge gebracht werden. „Die Redakteure nutzen das Programm



auch zu Hause und bringen die fertige Sendung ins Studio. Dort können sie automatisch oder halbautomatisch unterstützt in die Sendung gehen. openAir funktioniert auf all unseren Computern“, sagt Köfler. Der nächste Schritt sei es, das Mischpult fix im Studio zu installieren.

openAir solle sich generell weiterentwickeln, an andere Bedürfnisse angepasst, mit anderen Studiowerkzeugen kombiniert werden. „Damit mehr Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung die Möglichkeit des Radiomachens nutzen und weniger Angst haben, an der Technik zu scheitern. Da kommen auch andere Menschen ins Spiel, nicht nur jene, die eine Behinderung haben“, sagt Köfler und lacht.

„Die andere große Vision wäre natürlich, dass sich der ORF das Mischpult in all seine Studios stellt.“ Ganz konkret gehe es ihr mit openAir auch darum, „das Thema Beteiligung von Beeinträchtigten an der Gesellschaft voranzutreiben, die Angst vor Menschen mit Behinderung aufzuheben. Und das Bewusstsein zu schaffen, dass nicht jede Innovation Millionen von Euros verschlingen muss.“

DIALOG

Was ist Ihr unternehmerisches Motto?
Radio selber machen.

Was raten Sie jedem Förderansuchenden?
Wichtig ist, die Kosten gut im Überblick zu haben, auch mit den Fördergebern in Kontakt zu bleiben und Projektverzögerungen rechtzeitig bekannt zu geben.

What is your company motto?
Do-it-yourself radio.

What is your advice to applicants for funding?
It's important to keep a good track of the costs, to keep in touch with the sponsors and to give plenty of warning about any delays in the project.

OPEN AIR

openAir is the name of a pioneering project launched by Freier Rundfunk Oberösterreich. It makes radio studio work easier for people with physical disabilities – in the future, they will be able to go on air unaided. This open-source project is a role model for good accessibility on the radio.

Harald Bachlmayr, Anja Katteneder and Michael Kapellner are on the radio. Twice a month they meet up with their team of editors at the studio of Freier Rundfunk Oberösterreich (Radio FRO). They interview studio guests, bring their own pieces, play music. In line with the idea of a free radio station, they'd do everything themselves. But this can be a challenge in the broadcasting studio. Bachlmayr, Katteneder and Kapellner are three of some ten voluntary editors in the “Radiabled” team: people who love radio – and have physical disabilities.



Most members of the Radiabled team have cerebral palsy, which impairs mobility, the nervous and muscular systems. It was together with this team that the project openAir was brought into being. Studio technology is at the fore in this project. “Adapting the technology for people with physical disabilities so that they can act independently was our goal”, explains Radio FRO programme coordinator Sabina Köfler. In 2011, Radio FRO met with the Radiabled team for initial evaluations to find out what needed to be done to a mixing deck to make it accessible and what needed to be done to make the software easy to use. For example, how do you use sliders, how do you make the computer mouse function and how should the software for the playlist be laid out if the person using these things finds their fine motor skills aren't working, or if their body is seized with cramp? Also, how much would this new technology cost?

In 2012, aws Kreativwirtschaft made it possible to realise the project on a large scale. Which brought about quite a few insights: “Until then, solutions to our problems had been spontaneous and didn't really last. With the funding, we could spend a year intensively getting to grips with it” – resulting in the current solution, which is intended to become a permanent feature in radio studios. “It took the pressure off so we could realise what the real problem areas were and, in cooperation with well-trained people, develop something that would last and that made sense”, says Köfler.

Radio FRO works together with the Ars Electronica Futurelab in carrying out the project. They watch and document the work in the studio, they conduct detailed interviews, they draw up a concept. The Radiabled team is motivated and committed to the project. A success for Köfler. As was developing openAir as economical and affordable open hardware and open source software: the technology costs only 1,200 euros. “That was very important to me. Free information, open access, those should be important issues at a free radio station like ours.”



Herzstück: ein Mischpult mit bunten Spielknöpfen, die einen Schieberegler bedienen

openAir's centerpiece is a mixing deck with colourful buttons operating a slider

But the dream of creating one single, complete accessibility package for the radio studio with the openAir project did not come true. Studioguard, technology from the Radiofabrik broadcaster in Salzburg, cannot be integrated with the new technology. This system enables partially sighted radio broadcasters to work independently on sound design and engineering. “Studioguard deals with the information a show producer receives in the studio. Our technology deals with information going in the other direction. You can use both technologies in parallel, but you can't combine them.”

A year and a half later, the result of the innovative openAir project is standing in the studio of Radio FRO: a mixing deck with colourful buttons that operate sliders when pressed, a joystick and a button that replace the mouse – a computer with its own openAir software for a trouble-free radio broadcast. External segments can be played, live interaction planned, songs put in the right order – and all at the press of a button. “The editors can use the programme at home, if they like, and bring the finished show into the studio, where they can go on the air with automatic or partially automatic support. openAir works on all our computers”, says Köfler. The next step is to install the mixing deck in the studio permanently.

It is hoped that openAir will generally develop, be adapted to other needs, and be combined with other tools. “So that more people use the opportunity to go on air and are less afraid of coming unstuck because of the technology. Other people come into play there, too, not just people with a physical disability”, says Köfler with a laugh. “The other big dream would of course be for Austria's national broadcaster to install this mixing deck in all its studios.”

More particularly, openAir is also about “promoting the topic of including people with disabilities in society and quashing society's fear of people with disabilities. Also raising awareness that not every new innovation has to cost millions of euros.”

